



## Pressekonferenz zu

### Lage der BITKOM-Branche und „Hightech-Strategie Deutschland“

Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation  
und neue Medien e.V.

Berlin, 22. Juni 2006



## Lage der Branche

### BITKOM-Branchenbarometer Q2-2006

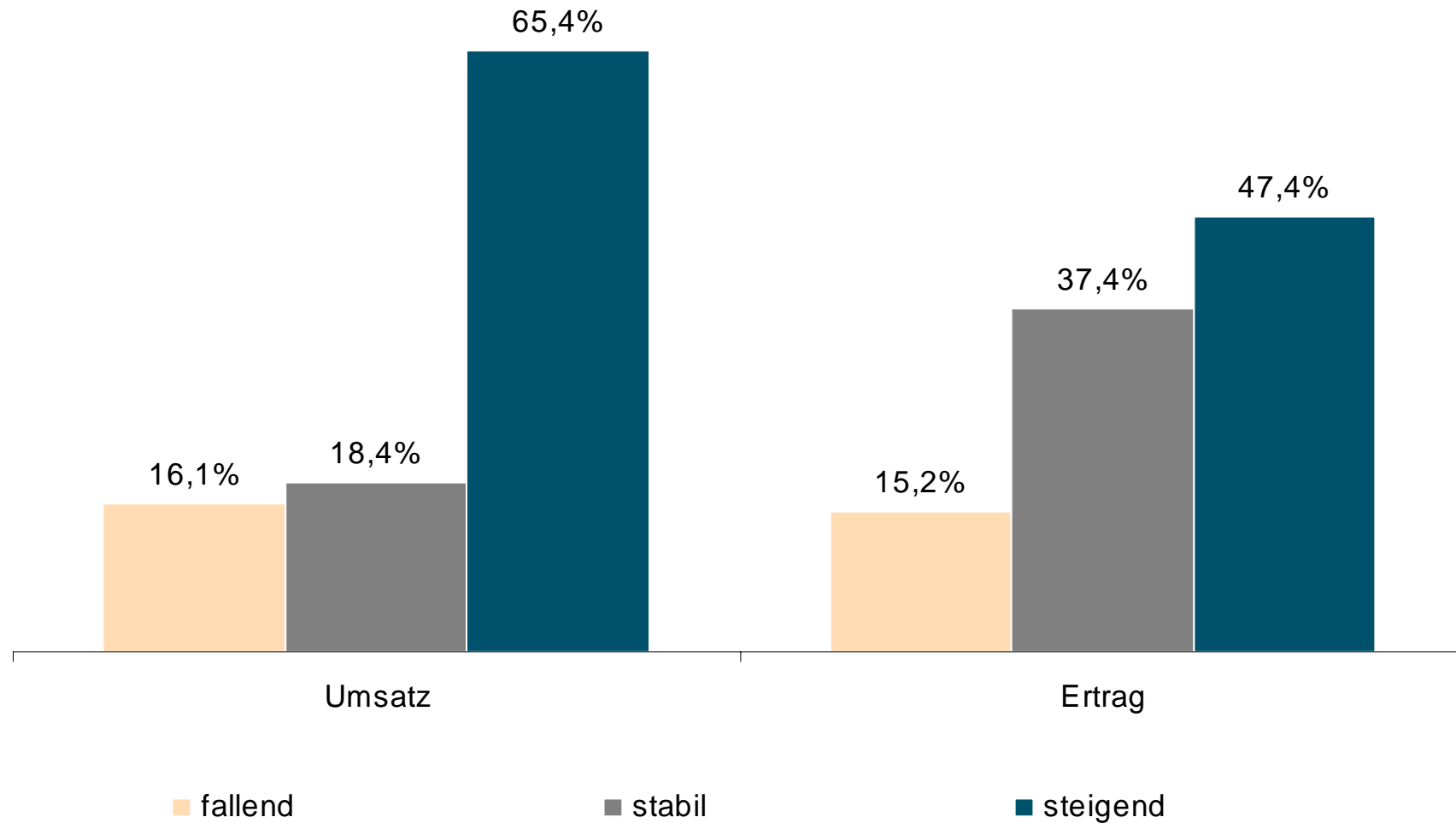
### Willi Berchtold, Präsident BITKOM

Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation  
und neue Medien e.V.

Berlin, 22. Juni 2006

# ITK-Anbieter spüren Frühjahrsbelebung

Marktentwicklung im 2. Quartal 2006 (im Vergleich zu Q2/2005)

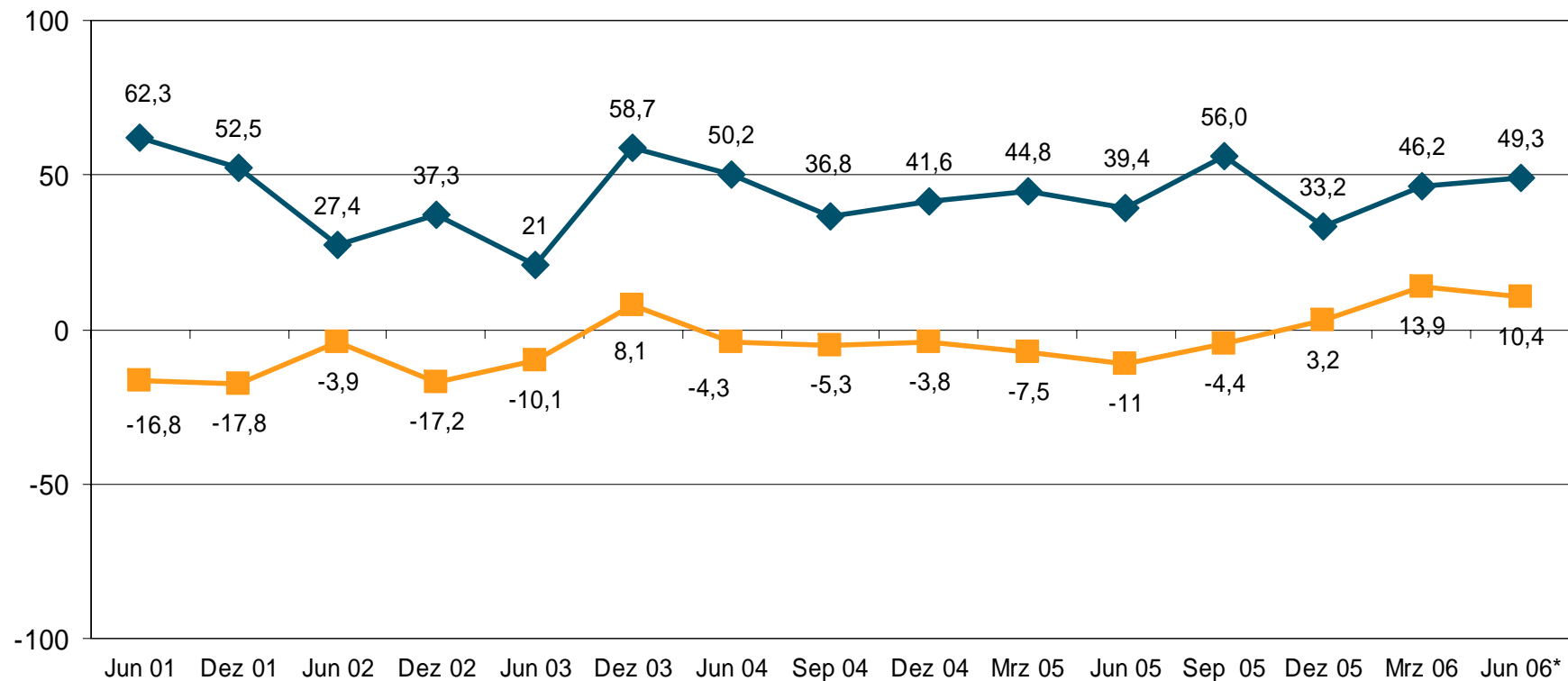


# Hightech-Branche bleibt in guter Stimmung

## BITKOM-Index und Ifo-Konjunkturtest im Vergleich



- ◆ BITKOM-Branchenindex: Saldo der Umsatzerwartungen
- Ifo-Konjunkturtest (gewerbliche Wirtschaft): Saldo der Geschäftserwartungen

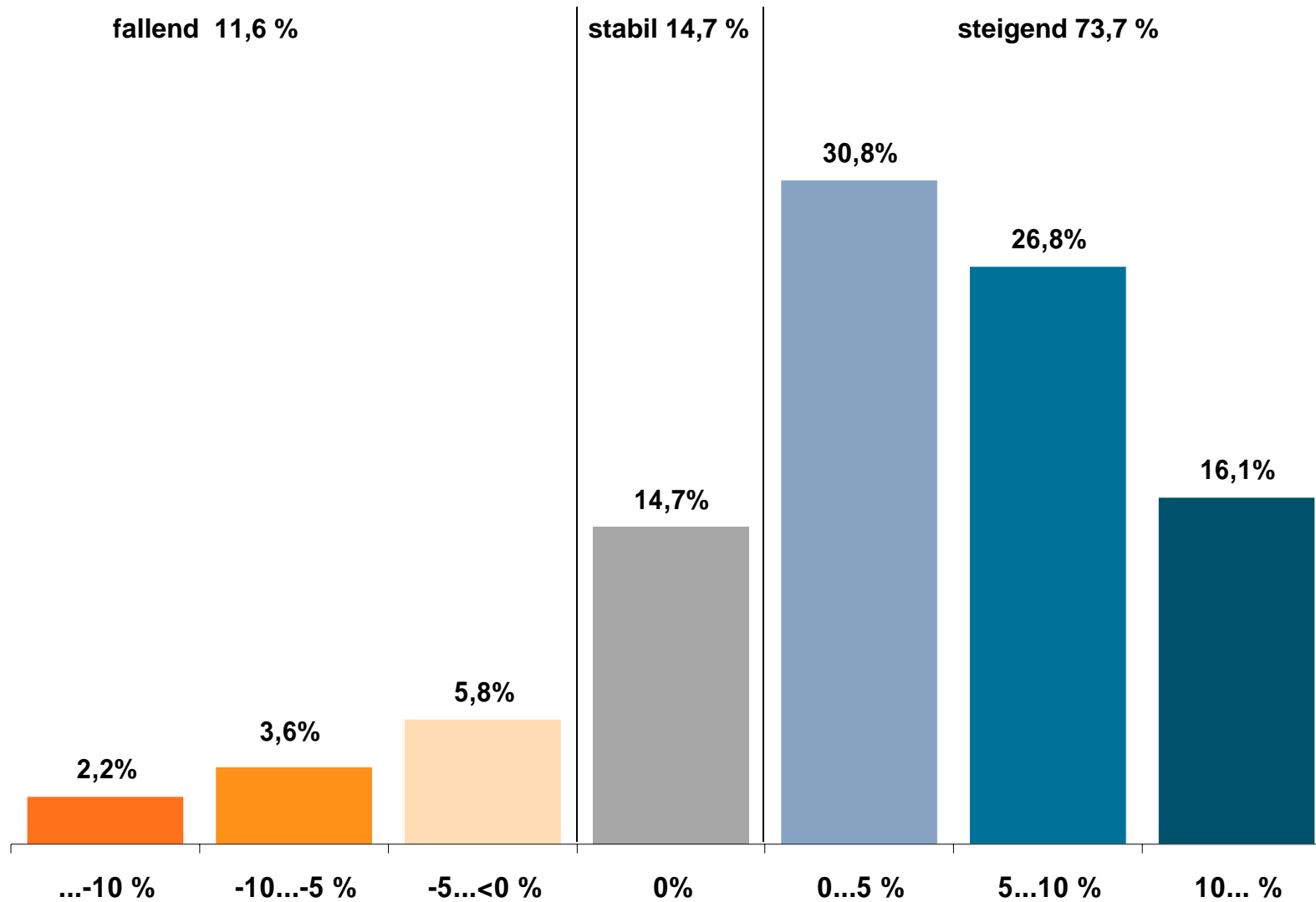


\* Ifo-Konjunkturtest Mai 06

Indexwert Juni 01 bis Sept. 04: Umsatzerwartung für das Kalenderjahr; ab Dez. 04 Umsatzerwartung für das laufende Quartal

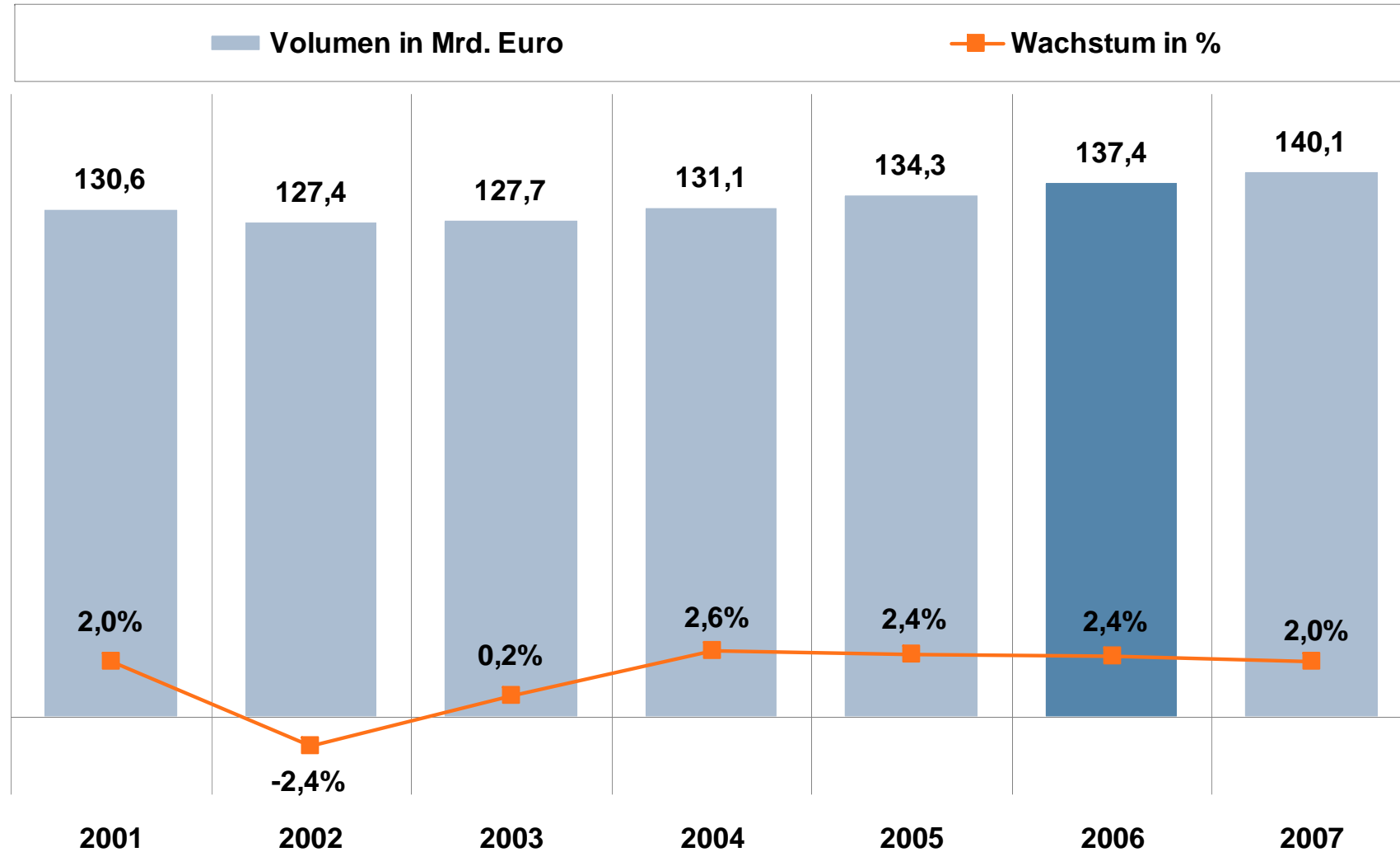
# Sonniger Ausblick

Umsatzerwartungen der ITK-Firmen 2006 im Vergleich zu 2005



# Die BITKOM-Prognose steht

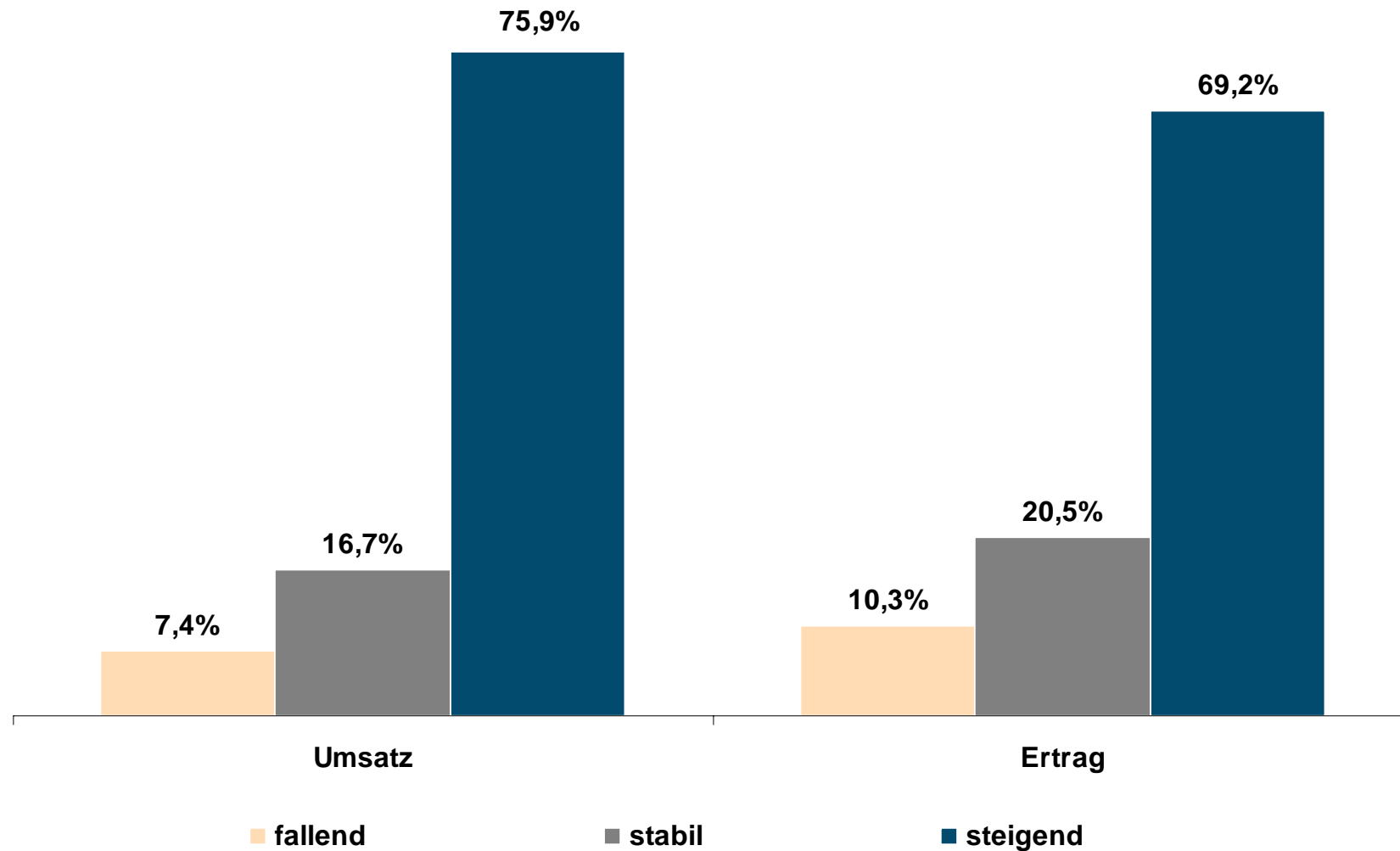
## Deutscher ITK-Markt 2001-2007



Quelle: BITKOM

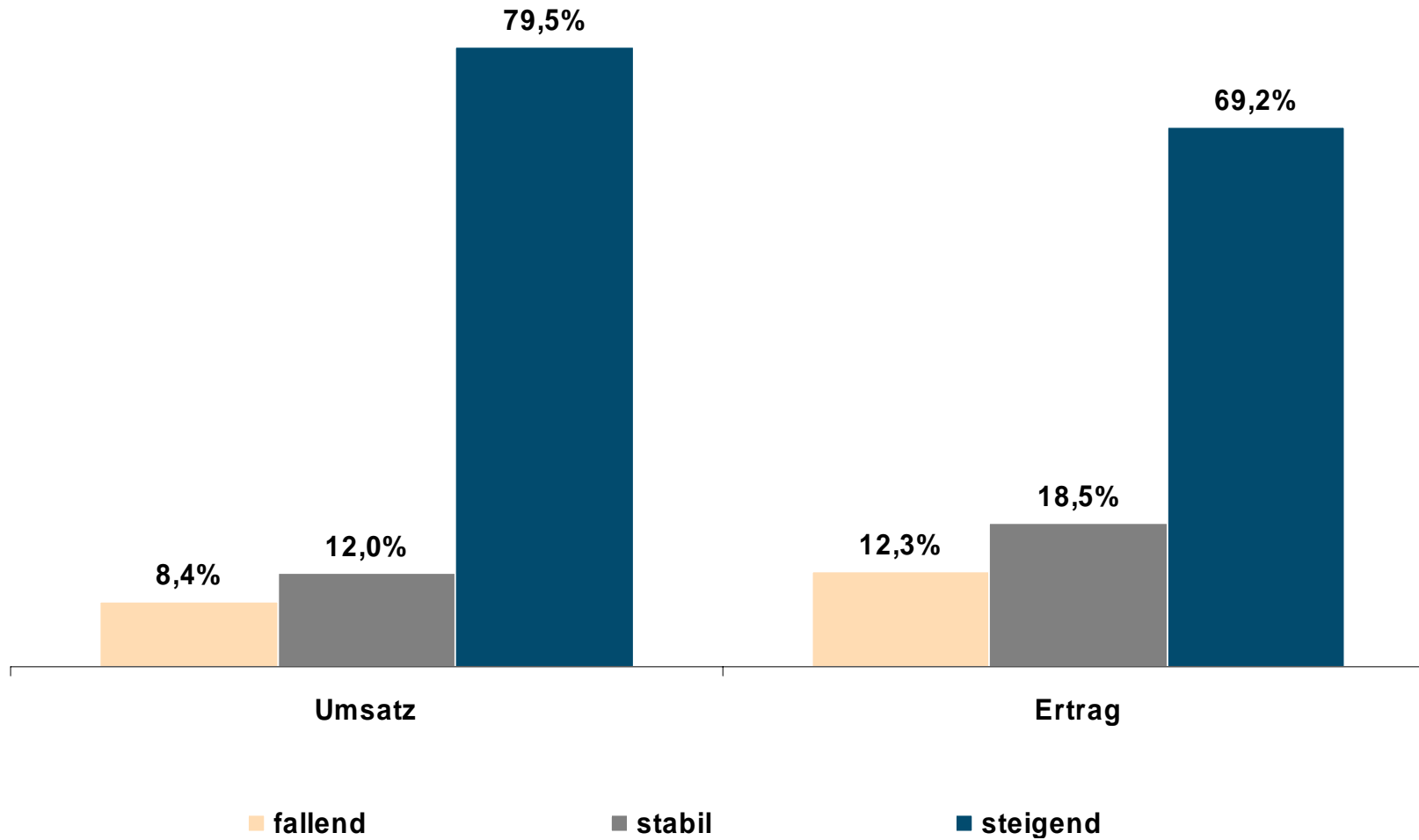
# E-Business kommt wieder

Erwartungen für 2006: Software (im Vgl. zum Vorjahr)



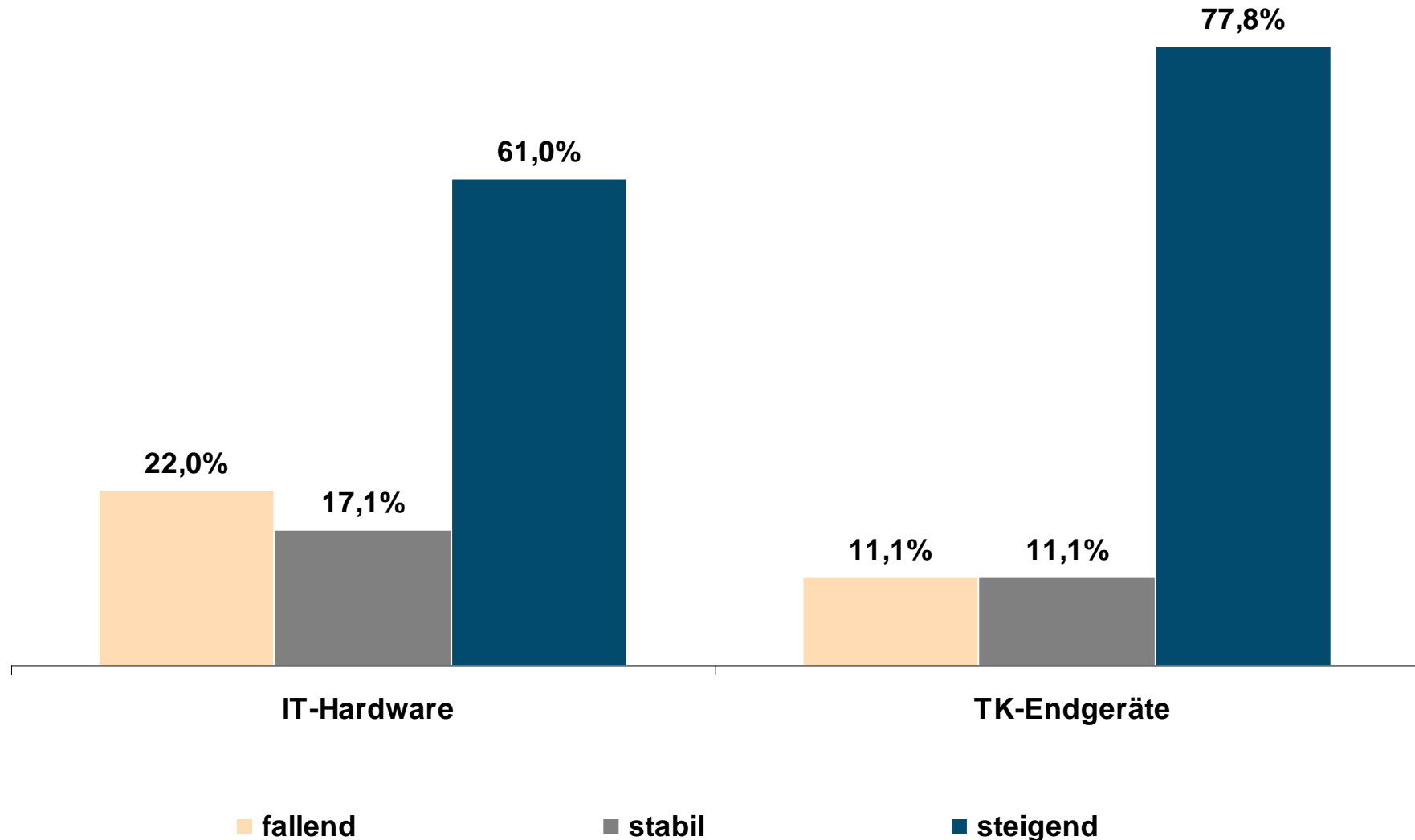
# Outsourcing treibt den Markt

Erwartungen für 2006: IT-Dienstleistungen (im Vgl. zum Vorjahr)



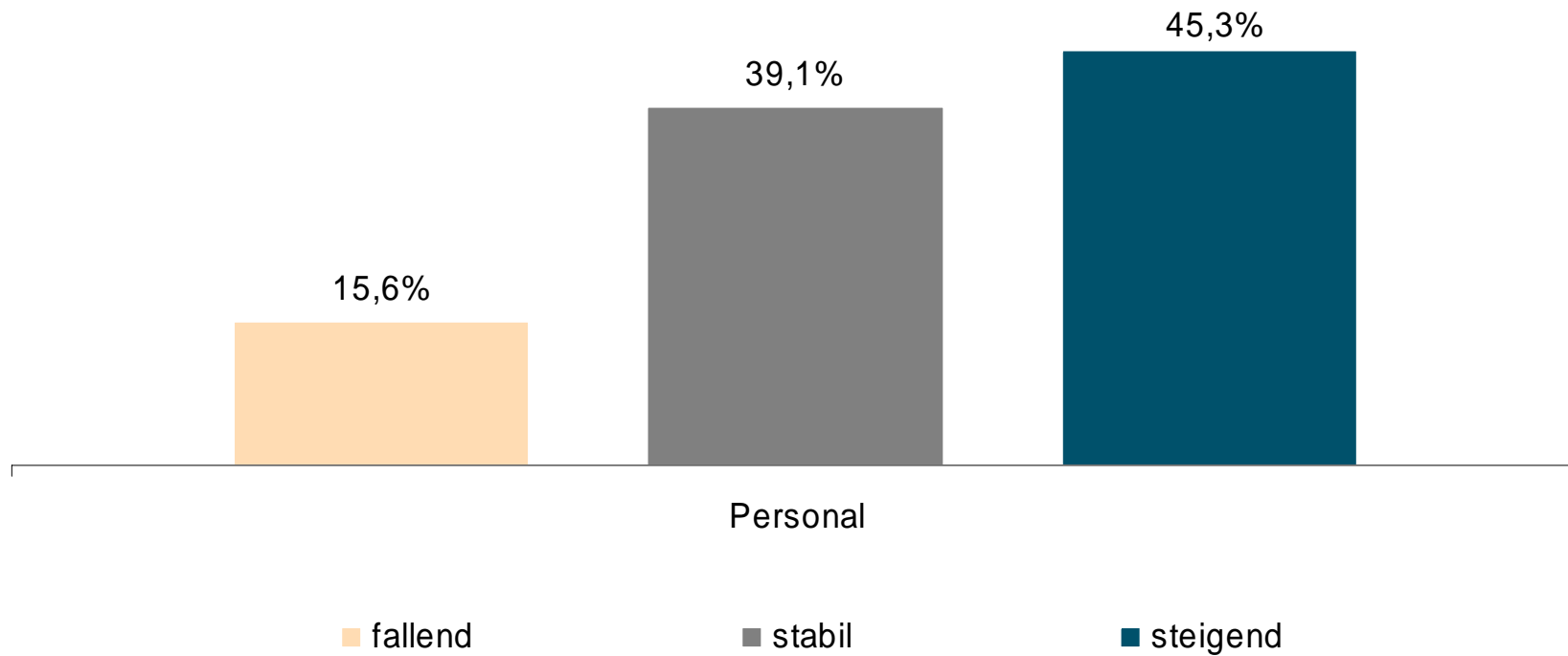
# Kräftige Nachfrage nach Computern und Handys

Umsatzerwartungen 2006: IT- und TK-Hardware (im Vgl. zu 2005)



# Neue Jobs in der ITK-Wirtschaft

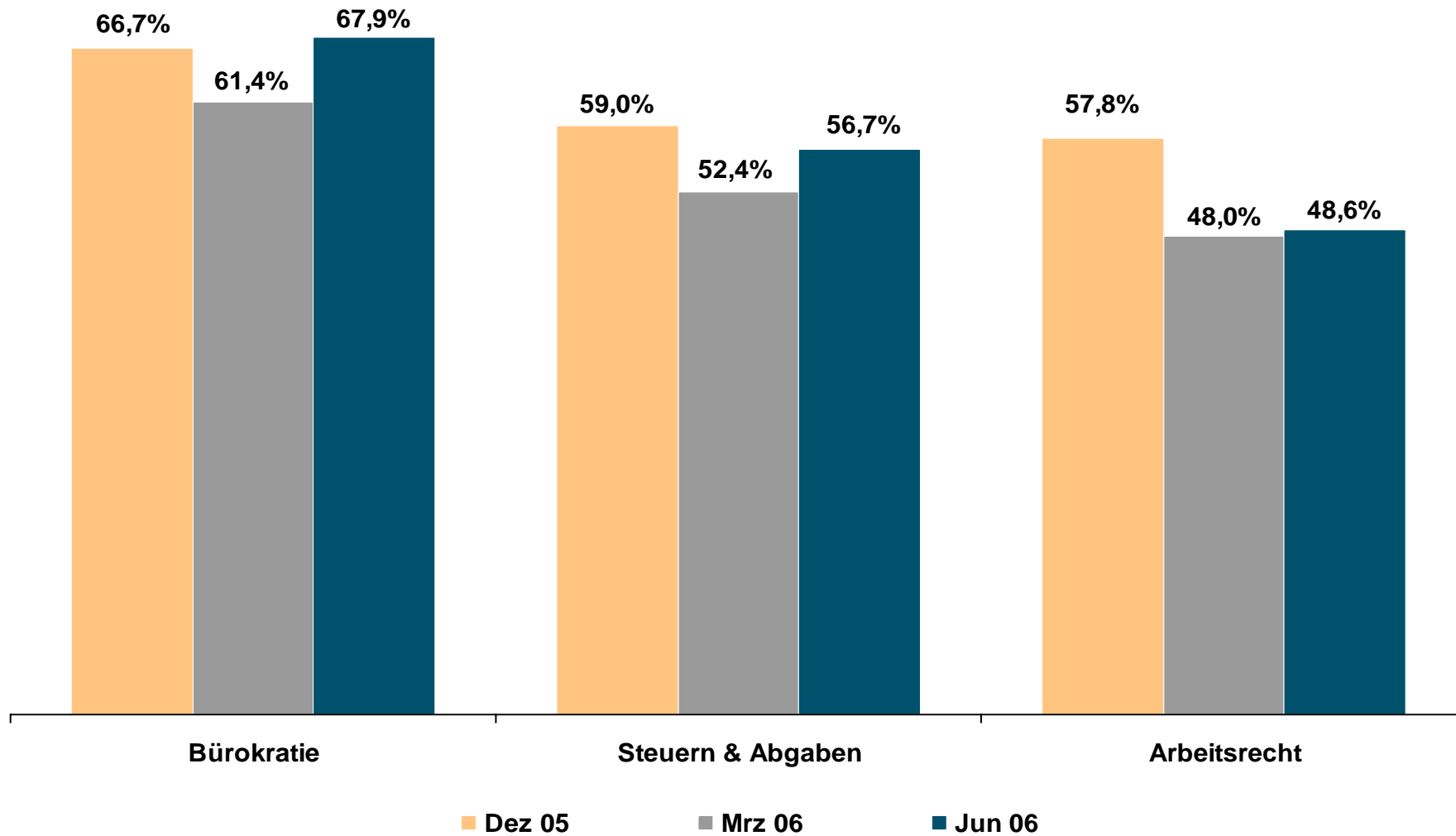
## Personalplanungen der Unternehmen für 2006



Erwerbstätige in der ITK-Branche 2006 (Schätzung): 749.000 (+/-0)

# Markthemmnisse

Welche Belastungen die Unternehmen am stärksten bremsen





# Hightech-Strategie Deutschland

## Bewertung und Vorschläge des BITKOM

### Walter Raizner, Vizepräsident BITKOM

Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation  
und neue Medien e.V.

Berlin, 22. Juni 2006

- Laufzeit: 2006 bis einschließlich 2009
- Federführung: BMBF
- Volumen: 6 Mrd. Euro
- Zeitplan: Vorlage des fertigen Konzepts im Juli
- Erklärte Ziele
  1. Mit Spitzen- und Querschnittstechnologien Führungspositionen in Zukunftsmärkten erringen.
  2. Die Innovationskraft kleiner und mittlerer Unternehmen stärken.
  3. Die Leistungsfähigkeit des Forschungssystems und die internationale Attraktivität des Forschungsstandortes erhöhen.

### ■ **Positiv**

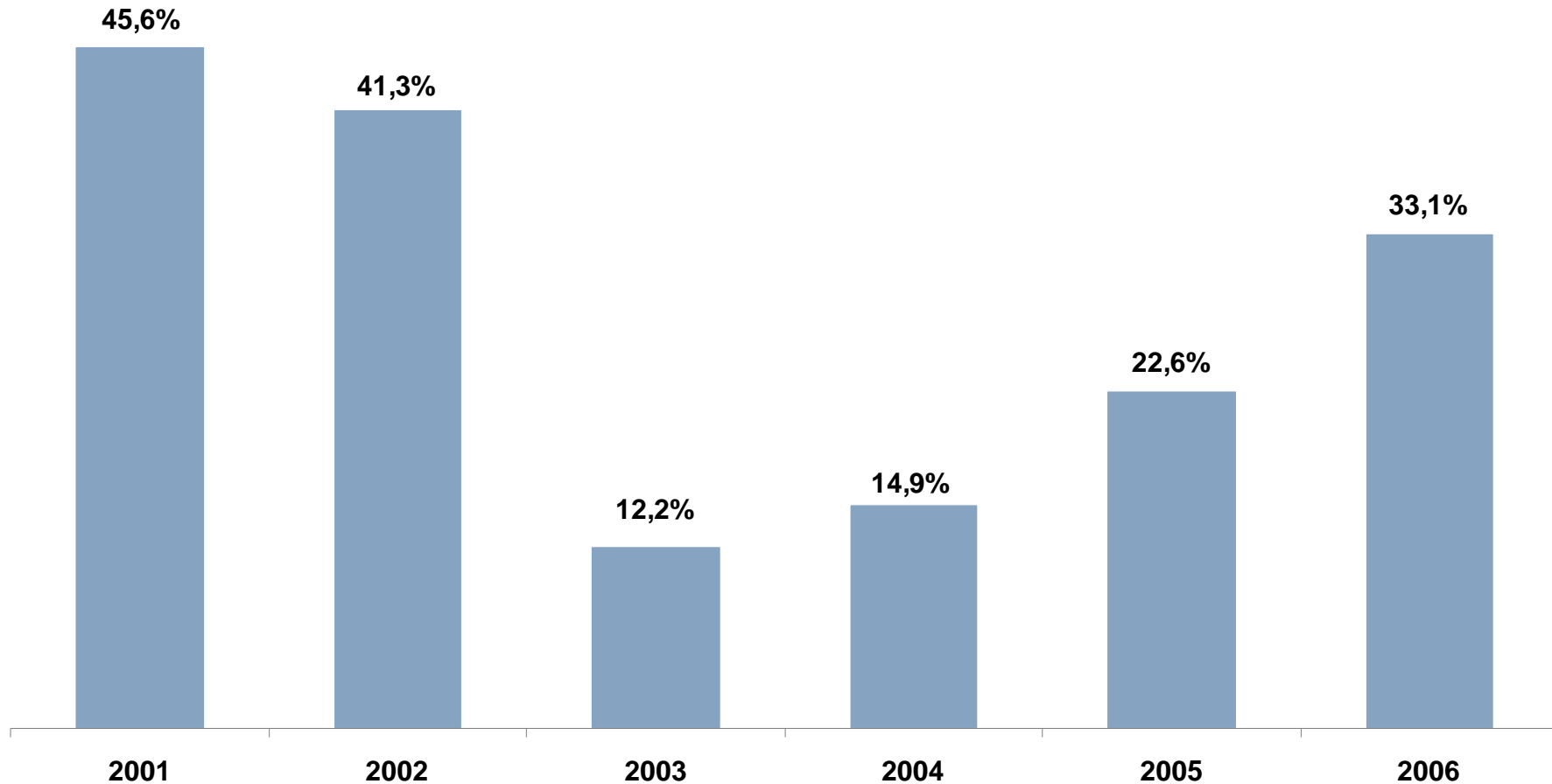
- ITK-Technologien als Querschnittsbranche mit hohem Wachstumsbeitrag wesentlicher Teil des Programms.
- Bedeutung des Innovationsbeitrags von KMU wird hervorgehoben – Mittelstandsfinanzierung soll verbessert werden.
- Vermarktung von Forschungsergebnissen soll gefördert werden.

### ■ **Kritisch**

- Ansammlung vorhandener Einzelprogramme.
- Ressortübergreifende Koordination nicht ausreichend.
- Bildung als wesentlicher Teil des Innovationssystems kommt zu kurz.

# Fachkräftemangel verschärft sich wieder

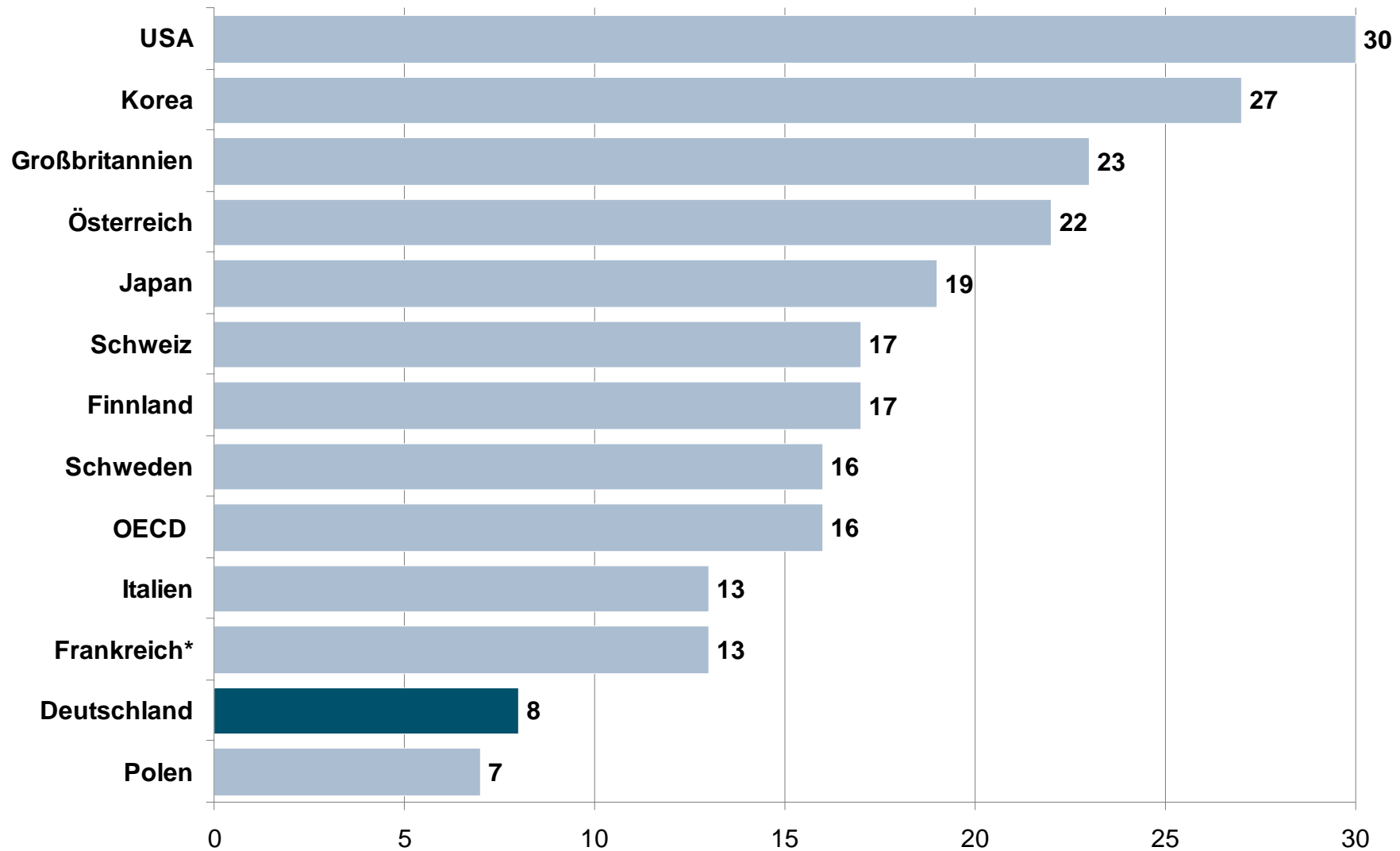
Anteil der ITK-Firmen mit Problemen bei der Rekrutierung



Quelle: BITKOM-Branchenbarometer (jeweils Q2)

# Schlechte Ausstattung mit Computern

Anzahl der PCs in der Schule pro 100 Schüler 2003

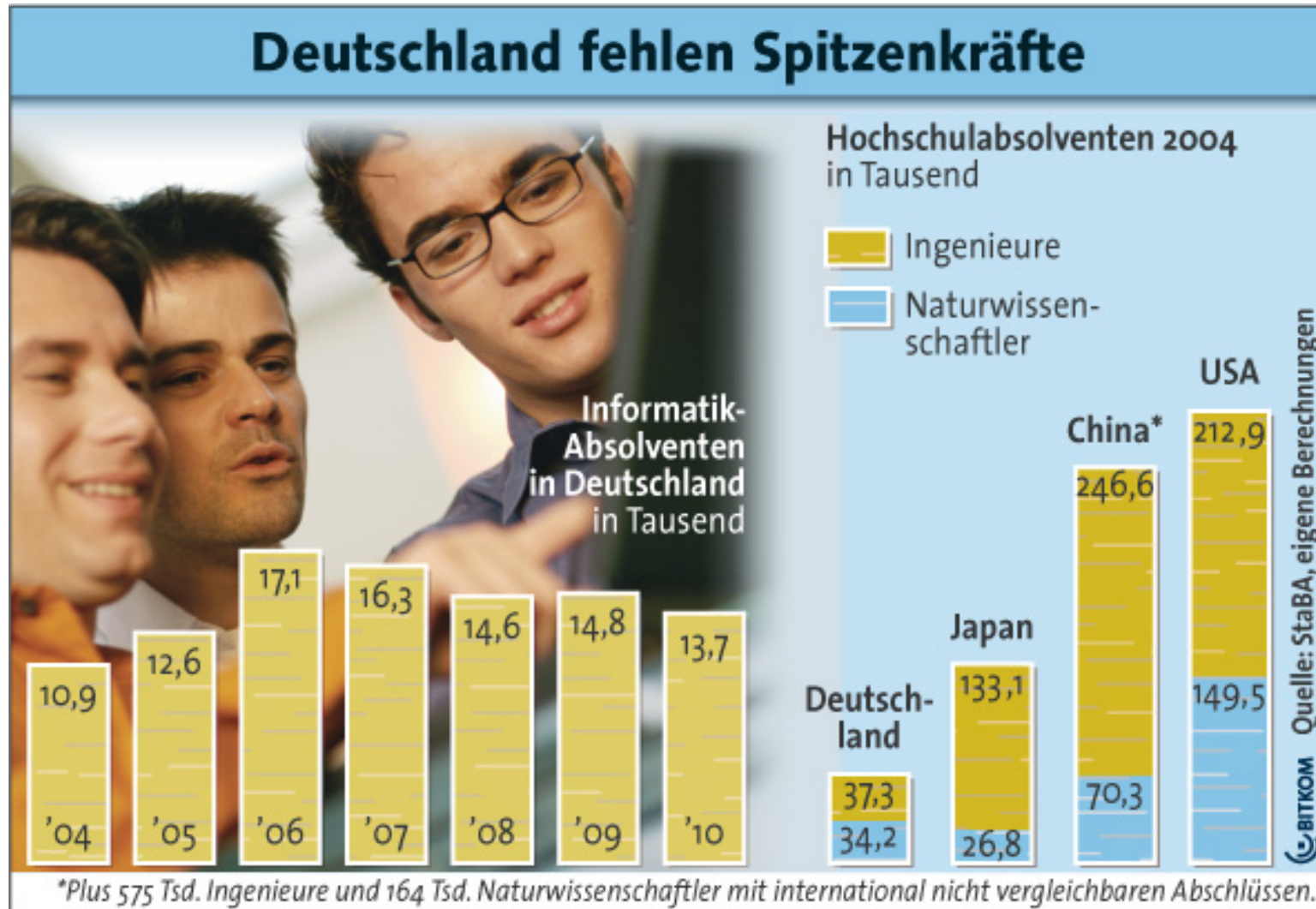


Quelle: BITKOM; Basis: OECD, PISA 2003

\*PISA 2000

# Defizite in der Hochschulausbildung

Zu wenige Absolventen in den technischen Fächern



### Schulen

- Schulen müssen umfassendes Grundwissen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich vermitteln.
- Schulen müssen nachhaltiges Interesse an naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen erzeugen.

### Hochschulen

- Neben der Qualität müssen künftig auch die Quantitäten der Hochschulabgänger in technischen und naturwissenschaftlichen Studiengängen stimmen. Die aktuellen Studienabgängerzahlen sind mindestens um den Faktor 1,5 zu steigern.
- Der Frauenanteil in technischen und naturwissenschaftlichen Studiengängen muss auf internationales Niveau gebracht werden (> 20%).
- Deutsche Unis müssen wieder erste Wahl bei internationalen Studierenden werden.
- Die Ausbildung von ausländischen Studierenden muss als Langfrist-Investition in den deutschen Export verstanden werden. Die Zahl von ausländischen Studierenden sollte verdoppelt werden.

# Qualität der Ausbildung sichern

Föderalismusreform darf Bildungssystem nicht aushöhlen



## Lage

- Bund muss im Rahmen der Föderalismusreform Verantwortung für Bildungsthemen an die Länder abgeben.

## Folgen und Probleme

- Der Bund kann kaum noch schulpolitische Akzente setzen.  
Bsp.: Ganztagschulprogramm.

## BITKOM-Forderungen

- Es muss sichergestellt werden, dass die Föderalismusreform nicht zu Qualitätseinbußen und Finanzierungsengpässen führt.

### 1. Kompetenzoffensive

- Kompetenzen der Schüler: Bis 2010 wird der Stundenanteil der naturwissenschaftlichen und technischen Fächer auf 40 Prozent erhöht.
- Kompetenzen der Lehrer: Lehrer und Referendare aller Schulformen nehmen regelmäßig an IT-Weiterbildung teil und integrieren neue Technologien in den laufenden Unterricht.
- Praxis in die Schulen: Schulen bieten standardmäßig Workshops von Praktikern aus Wirtschaft und Technik an.

### 2. Ausstattungsoffensive

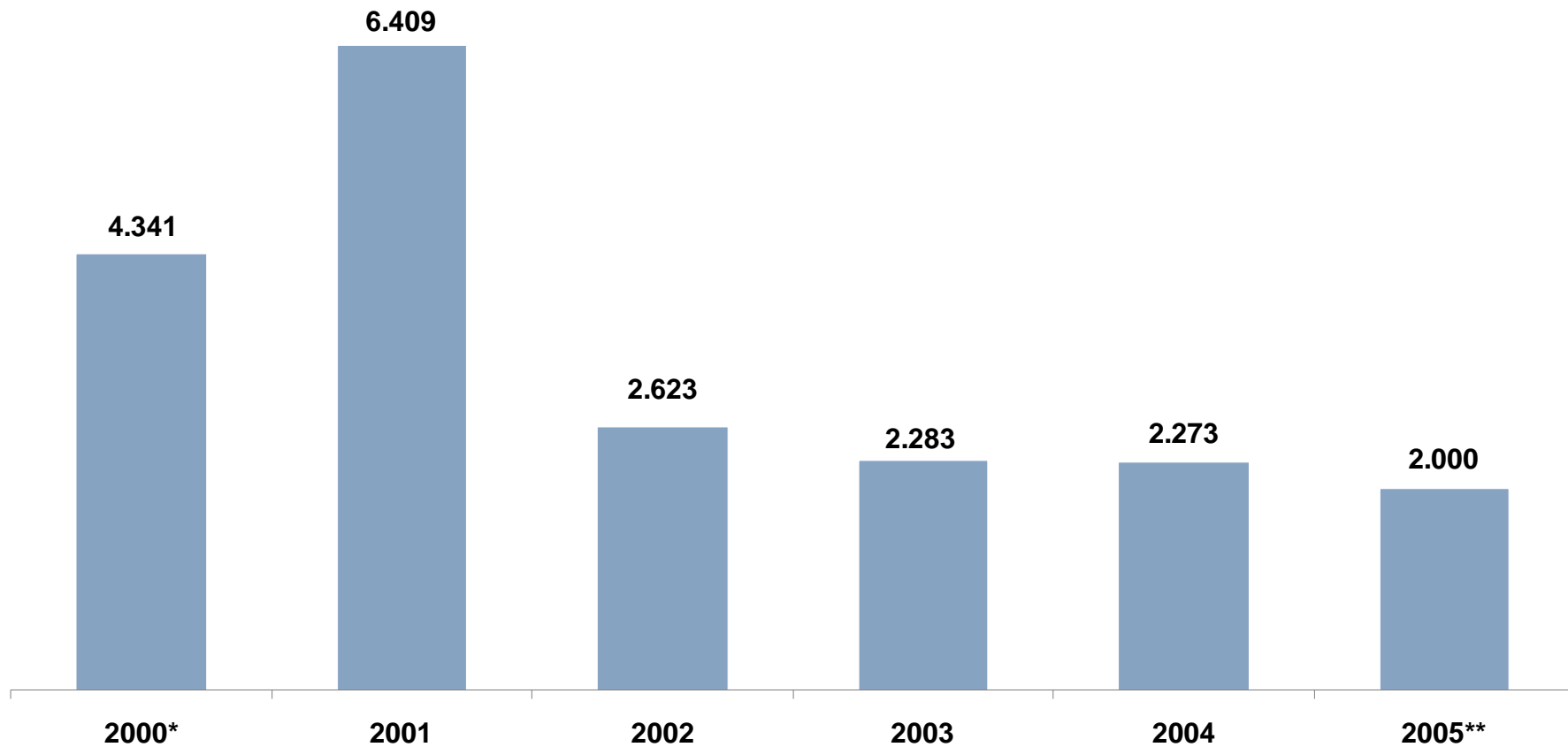
- Die Ausstattung der Schulen mit neuen Medien wird internationalen Standards angepasst.
- Die Schulen erhalten Mittel bzw. Personal zur Pflege von Rechnern und Netzen.
- Eine Steuerermäßigung für Schüler-Notebooks als Lernmittel regt private Investitionen an und entlastet die Schulträger.

### 3. Wettbewerbsoffensive

- Die Hochschulen werden in die Lage versetzt, die Qualität der Lehre wie auch die Betreuung der Studierenden massiv zu verbessern.
- Die Hochschulen erhalten die Freiheit, Studiengebühren auch nach Fachbereichen unterschiedlich festzulegen und damit die Differenzierung voranzutreiben.
- Hochschullehrer erhalten künftig keinen Beamten- sondern Angestellten-Status.

# Stabiles Interesse auf niedrigem Niveau

Arbeitserlaubnisse für ausländische IT-Fachleute 2000 bis 2005



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

\*Aug.-Dez.  
\*\*nach Zuwanderungsgesetz, Schätzung

# Anpassung der Zuwanderungsregelungen

Notwendige Impulse für den Arbeitsmarkt



## Lage

- Zuwanderung qualifizierter Fachleute fehlt der Schwung.

## Folgen und Probleme

- Wachstumsimpulse für Wirtschaft und Wissenschaft bleiben aus.
- Wichtiges Instrument zur Bekämpfung des Fachkräftemangels bleibt ungenutzt.

## BITKOM-Forderungen

- Personen, die bestimmte Kriterien wie Alter, Qualifikation oder Deutsch-Kenntnisse erfüllen, sollten zuwandern dürfen. Auswahl nach Punktesystem.
- Kurzfristig: Reduzierung der Einkommensgrenze zur Gewährung einer unbefristeten Niederlassungserlaubnis auf ca. 50.000 € (aktuell: ca. 84.000 €).
- Unbeschränkte Arbeitserlaubnis für mit einreisende Ehepartner.
- Standort-Marketing: Aktive Anwerbung internationaler Eliten.

# Zwei Drittel für das Forschungsministerium

Ressortaufteilung der Hightech-Strategie-Mittel in Mill. Euro



Bundesministerium	2006 - 2009
Außenministerium	100
Inneres	80
Wirtschaft und Technologie	1.245
Bau und Verkehr	200
Verteidigung	207
Umwelt	160
Bildung und Forschung	4.000
Gesundheit	16
Wirtschaftliche Zusammenarbeit	13
Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien	4,6
<b>Gesamt</b>	<b>ca. 6.025</b>

Quelle: Deutscher Bundestag

# ITK-Technologien verändern unser Leben

Vier Metatrends und die entsprechenden Dienste



## Metatrends

I

**ITK lässt Märkte zusammenwachsen**

II

**ITK fördert die Flexibilisierung von Organisationen**

III

**ITK wird allgegenwärtig – unsichtbar, aber unverzichtbar**

IV

**ITK erhöht die Datenflut – und macht sie beherrschbar**

## Technologien und Dienste

IPTV, Handy-TV (DVB-H/DMB), VoIP, DSL/Broadband, Next Generation Networks, Mobile 3,5Gff.

Service-Oriented Architecture (SOA), Software-as-a-Service (SaaS), Anwendungs-Software, Utility Computing

Embedded Systems, Telematik, RFID, Ambient Intelligence, Biometrie

Digital Rights Management (DRM), Wissensmanagement, Data Management, Semantic Web, Storage

Quelle: BITKOM, Roland Berger

# IT-Gipfel

## Eckpunkte und Erwartungen



- Federführung: BMWi
- Zeitplan:           Zunächst einmalige Veranstaltung voraussichtlich im November 2006
  
- BITKOM-Vorschläge
  - Festlegung des Wissenschaftsjahrs 2008 als „Jahr der Kommunikation“.
  - Ankündigung der vorgeschlagenen Bildungsoffensiven.
  - Im Erfolgsfall: Vereinbarung eines jährlichen IT-Gipfels.



## **Pressekonferenz Ihre Gesprächspartner**

**Willi Berchtold**

**Walter Raizner**

**Bernhard Rohleder**

**Präsident BITKOM**

**Vizepräsident BITKOM**

**Hauptgeschäftsführer BITKOM**

BITKOM - Bundesverband Informationswirtschaft,  
Telekommunikation und neue Medien e.V.

Berlin, 22. Juni 2006